

1.700 Jahre. Eine Geschichte mit Zukunft

Frei von Sklaverei und Tod – Pessach *beziehungsweise* Ostern

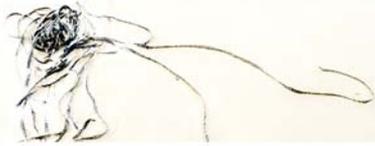
M1 He is risen!

Aufgabe I

- Beschreiben Sie, was Sie auf dem Bild erkennen können.
- Überlegen Sie, wofür diese Abbildungen symbolisch stehen könnten.
- Formulieren Sie eine Botschaft, die das Bild ausdrücken soll.



Mit freundlicher Genehmigung von David C. Perry.



M2 Eine jüdische Stimme (Kurzfassung)

Pessach feiert den Auszug Israels aus der Sklaverei Ägyptens. In Erinnerung an diesen Befreiungsakt Gottes wird eine Woche lang ein Fest begangen, das bei religiösen wie bei säkularen Juden so tief verankert ist wie wohl kein anderer jüdischer Feiertag. Während der Pessachwoche werden alle Getreideprodukte aus dem Haushalt verbannt und an deren Stelle das „Ungeäuerte Brot“, die Matzah, und aus Matzemehl hergestellte Teigwaren gegessen.

Ein zentrales Gebot des Festes lautet, den Kindern von Auszug und Befreiung zu erzählen, um auch ihnen diese Identifikation mit der Geschichte Israels zu ermöglichen. So beginnt das einwöchige Pessachfest mit dem Sederabend: Familie und Freunde oder auch die Gemeindemitglieder versammeln sich zu einem Festmahl, das einer bestimmten Ordnung („Seder“) folgt. Im Zentrum steht das gemeinsame Lesen der Haggadah, der mit Kommentaren, Psalmen und Liedern angereicherten Erzählung vom Auszug aus Ägypten. Dazu werden symbolische Speisen verzehrt, die die Bitternis der Sklaverei verdeutlichen sollen. Dieses Ritual richtet sich an Kinder und Erwachsene gleichermaßen, denn jede/r ist aufgefordert, sich als Teil dieser Geschichte zu erleben und sie sich zueigen zu machen.

Rabbinerin Dr.in Ulrike Offenberg

M3 Von Licht, Eiern und Hasen

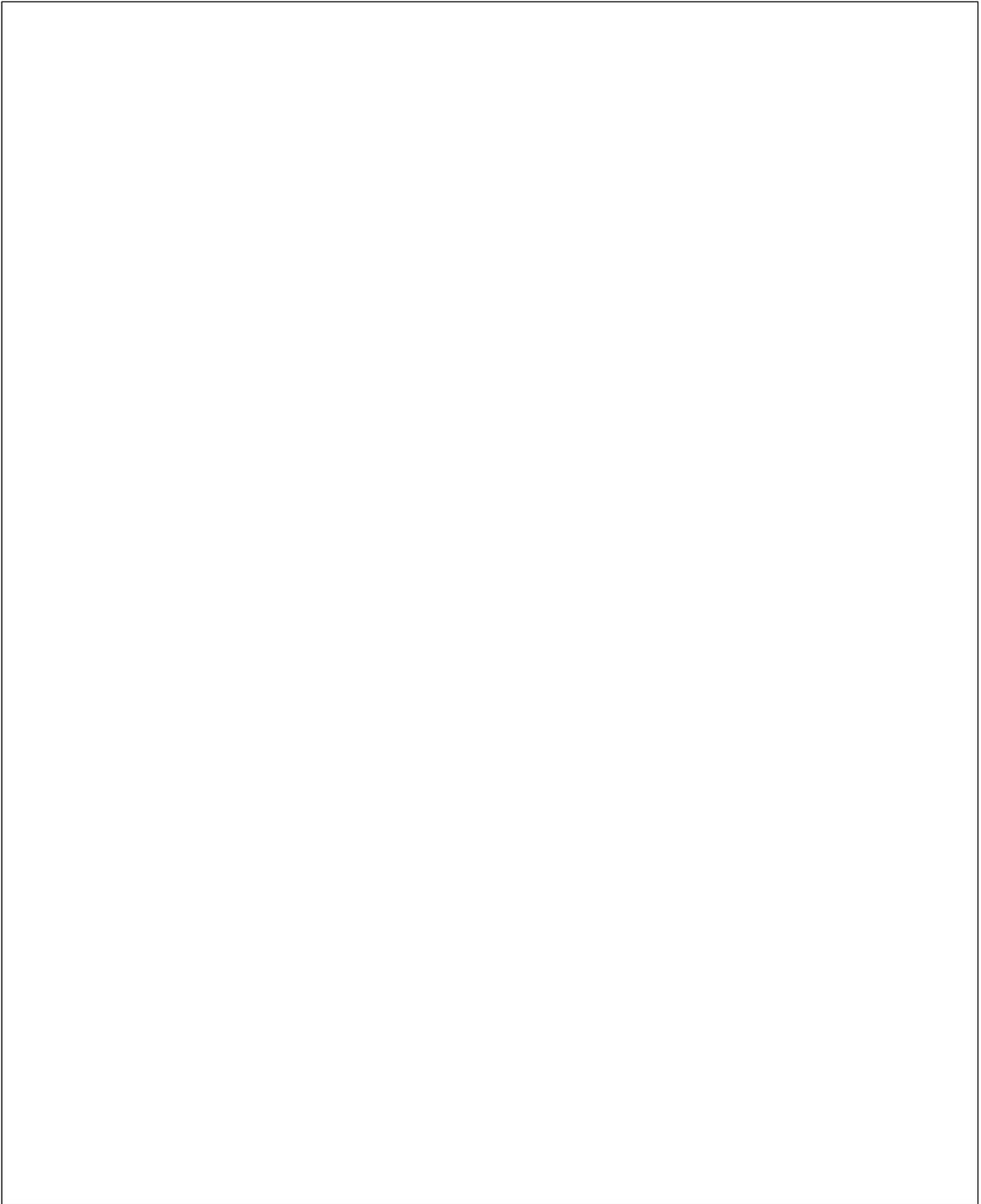
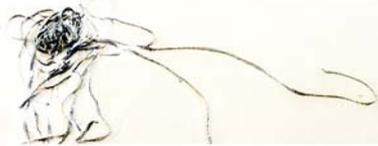
An Ostern vollendet sich der im Weihnachtsfest angekündigte Heilsplan Gottes. Jesus Christus, der zu uns kam als das „Licht der Welt“ (Joh 8,12), wird an Ostern zum Licht der Hoffnung. Die Osternachtfeier, die am Abend vor Ostersonntag oder am frühen Ostermorgen stattfindet, beginnt in der Regel außerhalb der Kirche am sogenannten Osterfeuer. Daran wird die Osterkerze, Symbol für den auferstandenen Christus, angezündet und mit den Worten „Lumen Christi“ (lat.: Licht Christi) in die noch dunkle Kirche getragen. Die Flamme der Osterkerze wird an die Gläubigen weitergereicht, so dass der Kirchenraum immer mehr vom Licht, dem Symbol der Auferstehung, erhellt wird. Dann erklingt das Exsultet, das Lob der Osterkerze. Untrennbar zu Ostern gehören aber auch die vorausgehenden Tage Gründonnerstag und Karfreitag, denn nur in der Einheit von Leiden, Tod und Auferstehung erschließt sich das Ostergeheimnis. Für Christen bedeutet Ostern die Hoffnung auf eine Zukunft, die jenseits unserer Geschichte liegt und diese vollenden wird und die einen anderen Blick auf die Gegenwart und eine neue Perspektive für das eigene Leben ermöglicht.

Im Laufe der Jahrhunderte hat sich ein vielfältiges österliches Brauchtum entwickelt. Eine zentrale Rolle spielen bis heute Eier, die früher als flüssiges Fleisch galten und während der Fastenzeit verboten waren. Darüber hinaus symbolisieren sie den Neuanfang, der sich auch in der Jahreszeit, dem Frühling, widerspiegelt. Seit dem Mittelalter war es Brauch, Eier an Krankenhauspatienten oder Arme zu verschenken. Bis heute ist das Osterfest ein Anlass zum Schenken und Eierschmuck in allen denkbaren Variationen darf bei der Osterdekoration nicht fehlen. Traditionen wie Osterfeuer werden ebenso gepflegt wie der Osterspaziergang am Ostermontag, der auf den Emmausgang zurückgeht. Großer Beliebtheit erfreut sich seit dem 17. Jhdt. auch der Osterhase. Inzwischen verdeckt die Kommerzialisierung die eigentliche Osterbotschaft.

<https://www.katholisch.de/aktuelles/dossiers/ostern-das-fest-der-auferstehung>, gekürzt

Aufgabe II

- Lesen Sie die Texte **M2** und **M3** aufmerksam durch.
- Arbeiten Sie die folgenden Aspekte aus beiden Texten heraus und stellen Sie sie jeweils einander gegenüber:
 - a) der Grund des Feierns;
 - b) der Ablauf der Feier;
 - c) Bräuche der Feier.





M4 Die Haggadah

Wodurch wird diese Nacht von allen übrigen Nächten unterschieden?

[...]

In jeder anderen Nacht essen wir Gesäuertes und Ungesäuertes – diese Nacht nur Ungesäuertes?

In jeder anderen Nacht essen wir allerlei Kräuter – diese Nacht nur Bitterkraut?

[...]

Pessach – was bedeutet es? Weil der Heilige die Häuser unserer Väter überschritten hat, wie es heißt: "Ihr sollt sagen, 'es ist ein Pessach-Schlachtopfer für G-TT, weil Er hinüberschritt über die Häuser der Kinder Israels in Ägypten, als Er die Ägypter schlug und unsere Häuser rettete.' Es verneigte sich das Volk und verbeugte sich." (Schmot 12:27)

Diese Mazza, die wir essen – was bedeutet sie? Weil der Teig unserer Väter nicht Zeit hatte zu säuern, bis der König aller Könige, der Heilige, gesegnet ist Er, ihnen erschien und sie erlöste, wie es heißt: "Sie backten aus dem Teig, den sie aus Ägypten mitgenommen hatten, ungesäuerte Brote. Er war noch nicht gesäuert, denn sie wurden aus Ägypten vertrieben und konnten nicht warten. Auch Proviant hatten sie nicht vorbereitet." (Schmot 12:39)

Dieses Maror, das wir essen – was bedeutet es? Weil die Ägypter das Leben unserer Vorfahren verbittert haben, wie es heißt: "Sie verbitterten ihnen das Leben mit harter Arbeit, mit Lehm und Ziegeln und aller Arbeit auf dem Feld – alle die Arbeit, die sie ihnen aufbürdeten mit Härte."

In jeder Generation soll der Mensch sich betrachten, als sei er selbst aus Ägypten ausgezogen. Wie es heißt (Schmot 13:8): "Du sollst erzählen deinem Sohn an diesem Tag, sagend: 'Dafür hat G-TT mir [Wunder] getan, bei meinem Auszug aus Ägypten.'" Nicht alleine unsere Väter hat der Heilige, gesegnet ist Er, erlöst, auch uns hat Er mit ihnen zusammen erlöst, wie es heißt (Dwarim 6:23): "Uns hat Er von dort herausgeführt, um uns zu führen und uns das Land zu geben, das Er unseren Vätern versprochen hat."

Quelle: de.chabad.org

M5 Das Exsultet

Frohlocket, ihr Chöre der Engel,
frohlocket, ihr himmlischen Scharen,
lasset die Posaune erschallen,
preiset den Sieger, den erhabenen König!
[...]

Er hat für uns beim ewigen Vater Adams Schuld bezahlt
und den Schuldbrief ausgelöscht mit seinem Blut, das er aus
Liebe vergossen hat.

Gekommen ist das heilige Osterfest,
an dem das wahre Lamm geschlachtet ward,
dessen Blut die Türen der Gläubigen heiligt
und das Volk bewahrt vor Tod und Verderben.

Dies ist die Nacht,
die unsere Väter, die Söhne Israels,
aus Ägypten befreit
und auf trockenem Pfad durch die Fluten des Roten Meeres
geführt hat.

Dies ist die Nacht,
in der die leuchtende Säule
das Dunkel der Sünde vertrieben hat.

[...]

Der Glanz dieser heiligen Nacht
nimmt den Frevel hinweg,
reinigt von Schuld,
gibt den Sündern die Unschuld,
den Trauernden Freude.

Weit vertreibt sie den Hass,
sie einigt die Herzen
und beugt die Gewalten.

[...]

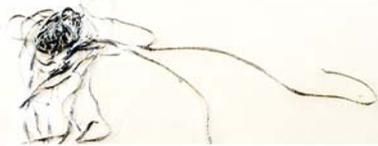
So ist nun das Lob dieser kostbaren Kerze erklingen,
die entzündet wurde am lodernen Feuer zum Ruhme des
Höchsten.

Messbuch I 1975 [71] © 2021 staeko.net; der ganze Text des Exsultet findet sich unter:

https://www.erzabtei-beuron.de/schott/register/osterzeit/schott_anz/index.html?file=osterzeit/ostersonntag/NachtB.htm

('Längere Form des Osterlobes')

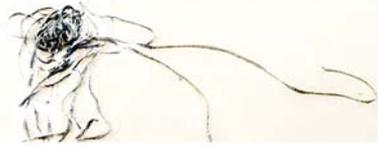




Die *Haggadah* am Sederabend und das *Exsultet* der Osternacht spielen an den wichtigen Feiertagen des Judentums und des Christentums eine zentrale Rolle.

Aufgabe III

- Lesen Sie die Auszüge der *Haggadah* **M4** und des *Exsultet* **M5** aufmerksam durch.
- Vergleichen Sie die Texte im Hinblick auf Gemeinsamkeiten und Unterschiede, indem Sie die sprachlichen sowie inhaltlichen Bezüge des *Exsultet* zur *Haggadah* herausarbeiten und die signifikanten Unterschiede herausstellen. Nutzen Sie dazu auch die biblischen Erzählungen des Alten und Neuen Testaments Gen 3; Ex 12-14; Mk 14,12-25; 15,33-16,8.
- Erläutern Sie unter Berücksichtigung der bisherigen Ergebnisse, inwiefern der Inhalt des *Exsultet* denjenigen der *Haggadah* voraussetzt und an welchen Stellen es über sie hinausweist.



Aufgabe IV

- Interpretieren Sie vor dem Hintergrund der bisherigen Ergebnisse und mit Rückgriff auf das Bild **M1** die Aussage Schalom Ben-Chorins.

**Der Glaube Jesu eint uns,
der Glaube an Jesus trennt uns.**

Schalom Ben Chorin